

German Jazz Meeting – ein Resumée

Die Idee des "German Jazz Meeting" orientierte sich an ähnlichen Veranstaltungen u.a. in den Niederlanden, Großbritannien und den skandinavischen Ländern. In regelmäßigen Abständen werden dort Multiplikatoren aus vielen Ländern eingeladen – Festivalveranstalter, Programmgestalter großer Clubs und Spielstätten, wichtige Journalisten, sonstige wichtige Kulturvermittler –, um an zwei oder drei Tagen eine Live-Übersicht über aktuelle Projekte der jeweiligen nationalen Jazzszene zu erleben.

Im Hintergrund der Veranstaltung steckt natürlich die Werbung für die eigene Jazzszene: Gerade in einer so performativen Musik wie dem Jazz und der improvisierten Musik (allerdings auch in vielen anderen Bühnenkünsten) ist der Live-Eindruck weit aussagekräftiger als eine CD-Aufnahme. Erfahrungen aus den genannten Ländern zeigen, dass die dort anberaumten Veranstaltungen grundsätzlich geführt hatten, dass Musiker aus den betreffenden Ländern erheblich präsenter auf auswärtigen Festivals waren, dass es ihnen gelang, Tourneen in Ländern zusammenzustellen, in denen für sie zuvor nur schwer Einzelengagements zu erhalten waren.



Angelika Niescier sublim

Foto: Frank Pusch

Für das German Jazz Meeting wählte eine Jury aus 18 Fachjuroren ein Programm mit insgesamt 14 Bands aus, das an zwei Tagen während der Jazzmesse "jazzahead!" in Bremen präsentiert wurde. Die Bands erhielten einen Zeitrahmen von 20 Minuten, innerhalb dessen sie ihr musikalisches Konzept vorstellen sollten. Eingeladen wurden mehr als 60 Multiplikatoren – aus Australien, Aserbaidschan, Belgien, Bolivien, Biukina Faso, China, Dänemark, Estland, Finnland, Großbritannien, Irland, Italien, Kanada, Madagaskar, Mazedonien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, den Philippinen, Polen, Portugal, Russland, Schweden, der Schweiz, der Türkei, Ungarn und den USA. Sie hörten ein umfassendes Programm, konnten an Gesprächs- und Diskussionsrunden der Jazzmesse "jazzahead!" teilnehmen, ausgiebig Kontakte auch untereinander pflegen, sowohl an den vielen Ständen der Jazzmesse als auch beim Essen oder bei bzw. zwischen den abendlichen Konzerten.

Die Reaktionen auf das German Jazz Meeting waren von Seiten aller Beteiligten überaus positiv. Als Mitveranstalter waren wir glücklich über die Räumlichkeiten und die Infrastruktur innerhalb der Jazzmesse Bremen, die uns einen reibungslosen Ablauf der ja sehr straff geplanten Nachmittage erlaubte. Auch waren wir sehr zufrieden mit dem musikalischen Ergebnissen: Alle der 14 Ensembles boten einen wirklich spannenden Überblick über ihre aktuellen Projekte, allen gelang es problemlos, den dramaturgischen Bogen über 20 Minuten zu schlagen, eine im Jazzbereich ja durchaus eher knappe Zeitbegrenzung.

Reaktionen der Musiker

Die **Musiker** selbst lobten den professionellen Ablauf, zeigten sich außerdem von der Atmosphäre der Veranstaltung begeistert, bei der neben dem geladenen Fachpublikum auch das Messepublikum zugelassen war, so dass der Konzertsaal den ganzen Nachmittag über bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Rahmen der Messe sowie ein eigens hergerichteter Raum für das German Jazz Meeting ermöglichte den Musikern außerdem persönliche Kontakte zu den eingeladenen Multiplikatoren. Die Musiker konnten den internationalen Gästen ungestört von ihren unterschiedlichen Projekten berichten oder eben einfach in ein fachliches und persönliches Gespräch führen, von dem beide Seiten profitierten.

Zitate:

„Ich finde, daß das german jazz meeting eine sehr gelungene Aktion war. Ich hatte den Eindruck, daß es von vielen Leuten als neue interessante Jazzmesse gut angenommen wurde. Ich finde auch, daß der Ablauf und die Organisation insgesamt sehr gut funktioniert haben. Die Idee mit den 20 Minuten pro Band ist natürlich für die Musiker nicht so leicht sinnvoll umzusetzen, aber ich fand trotzdem, daß es in dem Rahmen Sinn gemacht hat. Ich möchte Euch noch mal ausdrücklich für Euer Engagement danken, und ich hoffe, daß das jazz meeting in den nächsten Jahren noch ordentlich wachsen wird!“ (Michael Schiefel)

„Wie schon persönlich besprochen war die Veranstaltung für mich und meine Band enorm fruchtbar. Es war auch alles perfekt organisiert, keine Probleme mit der Kommunikation. Zur Verbesserung: Ich hätte auch gern Kontakt zu den deutschen Festivalveranstaltern bekommen, vielleicht gibt es ja eine Möglichkeit die wirklich mit einzubeziehen. Außerdem denke ich es wäre sinnvoll den Musikern die beim GJM spielen, oder meinetwegen wenigstens den Bandleadern 3 Tage Übernachtung zu stellen, sozusagen als gjm-full-service-programm um auch mit allen Veranstaltern, Plattenfirmen, Journalisten etc ins Gespräch zu kommen.“ (Daniel Erdmann)

„Ich möchte mich herzlich bei Euch für die gelungene Veranstaltung bedanken. Für mich war es zwar ziemlich anstrengend ständig mit so vielen Leuten zu reden und Interviews zu geben aber dazu war die Veranstaltung ja auch da und es gab sehr nette Kontakte zu allen "Sparten": Musikern, Journalisten, Veranstaltern, Produzenten. Die Stimmung war insgesamt sehr inspirierend und energetisch aber auch entspannt. Sehr professionelle Techniker! Zur Kommunikation habe ich eine Kritik: Gut wäre es wenn die Musiker von Anfang an wissen wie lange sie spielen und wie es Geldmäßig aussieht. Ich ging für viele Monate nach der Einladung davon aus dass wir ein Set von ca. 50 Minuten spielen. [...] Der Konzertraum ist gut jedoch gab es ein Flatterecho wegen der geraden Wand gegenüber der Bühne. Für Gruppen die von weit anreisen müssen sollte eine extra Hotelnacht eingeplant werden. Ansonsten guter Sound auch auf der Bühne. Eine Garderobe wäre gut zum entspannen vor dem Auftritt. Kontakt zu den Veranstaltern war sehr herzlich. Anregen möchte ich einen Infostand mit allen beteiligten Gruppen. [...]. Auch würde ich mir ein Forum wünschen wo um wirklich Inhaltliche Dinge der Musik gesprochen wird und nicht "nur" um Geschäft/Markt etc. Vielen Dank nochmals für Euren Mut und Einsatz das ganze so durchzuziehen. Ich denke das könnte ein Meilenstein gewesen sein.“ (Nils Wogram)

„GRATULATION! DAS ERSTE GERMAN JAZZ MEETING WAR WIRKLICH PERFEKT ORGANISIERT U. EINE GROSSE EHRE FUER MICH DARAN TEILZUNEHMEN. WEITER SO!“ (Johannes Fink)

Die internationalen Gäste

Die **eingeladenen Gäste** waren erstaunt von der Vielfalt – für uns als Veranstalter ein weiteres Indiz für das Fehlen einer nationalen Werbemaßnahme für die überaus spannende und kreative deutsche Jazzszene, die keinen Vergleich scheuen muss. Viele der Kritiker, Veranstalter, Festivalpromotoren kannten vielleicht den einen oder anderen Namen, waren aber vor allem begeistert von den sehr unterschiedlichen Projekten, die sich mit aktuellen Tendenzen des Jazz-Mainstream genauso befassten wie mit Komposition, Jazztradition, diversen Spielarten der heutigen Popmusik und vielem mehr. Schon während des German Jazz Meeting zeigten sich konkrete Ergebnisse in Form von Gesprächen über feste Engagements einzelner Künstler und Bands – beispielsweise für Kanada, Australien und diverse europäische Festivals. Alle Gäste, die uns bislang eine Rückmeldung geschickt haben, merkten an, dass die meisten der in Bremen vorgestellten Bands und Projekte ihnen bislang nicht bekannt gewesen seien. Viele der in Bremen aufgetretenen Bands werden nun nach Aussage der eingeladenen Gäste auf jeden Fall an ihren nächsten Festivals/Veranstaltungen in Betracht gezogen.

Alle der von uns befragten Gäste begrüßten im persönlichen Gespräch eine Veranstaltung wie das German Jazz Meeting als Bereicherung ihres fachlich Horizonts in Bezug auf die deutsche Jazzszene. Alle würden gerne an der Wiederholung einer solchen Veranstaltung teilnehmen. Von einigen der mit dieser Art Präsentationsfestivals international erfahrenen Gäste, wurde die Veranstaltung als längst überfällig und notwendig für ihre eigene Arbeit bezeichnet. Daraus lässt sich schließen, dass sich die Wahrnehmung und die Achtung des deutschen Jazz durch die künstlerische und professionelle Präsentation im Rahmen des German Jazz Meetings und die Darstellung der Jazzszene als Ganzem im Umfeld, durch die Messe jazzahead! deutlich verbessert hat.

Die Einbindung von **Auswärtigem Amt** respektive der örtlichen Botschaften einerseits und der entsprechenden **Goethe-Institute** vor Ort andererseits, ebenso wie die Abwicklung der Reiseformalitäten wurde von den Gästen als ausgesprochen positiv wahrgenommen. Wengleich einigen der international viel beschäftigten Festivaldirektoren und Programmleitern zum Teil erst recht spät detaillierte Auskunft über Art und Umfang der Reiseunterstützung gegeben werden konnten, waren doch die allermeisten von der Betreuung durch AA und GI sehr angetan. Die Zusammenarbeit wurde in den allermeisten Fällen als unkompliziert und freundlich empfunden.

Als Veranstalter sehen das German Jazz Meeting schon heute als einen großen Erfolg an. Wir konnten mit der Veranstaltung nicht nur konkrete Multiplikatoren erreichen, sondern ein über das internationale Medienecho darüber hinaus eine enorme Neugier wecken für die vielfältige Jazzszene der Bundesrepublik, eine junge Szene, die ein klareres musikalisches Gesicht besitzt als es viele bislang wohl angenommen hätten. (Details und Zitate siehe **Evaluation des GJM 2006** weiter unten)

Publikum und Öffentlichkeit

Schließlich war aber auch das breite **Publikum** begeistert von dem abwechslungsreichen Programm, das ihnen die Gelegenheit gab, einen Überblick über die aktuelle deutsche Jazzszene zu erleben, wie es sie sonst nirgends so kompakt gab. Für alle Beteiligten war das "German Jazz Meeting" eindeutig der künstlerische Höhepunkt der Jazzmesse „Jazzahead!“. An beiden Nachmittagen war der Konzertsaal, in dem die Bands des German Jazz Meetings auftraten, durchgehend bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch die

nationale wie internationale Presse reagierte überaus positiv auf den Impuls, den man aus Bremen für das deutsche Jazzleben erwartet.

Zitate:

... Toujours est-il que deux après-midi de showcase qui présentaient le panel de musiciens choisis par un jury de professionnels redaient compte d'une appréciable diversité stylistique et d'une non moins remarquable qualité artistique. (...) L'Allemagne recèle une pléthore de musiciens de haut niveau que des programmeurs en mal d'originalité n'ont aucune raison de continuer à ignorer. ... (Jazz Magazine, Juni 2006)

... The proof of any system's efficacy is what it produces. Certainly, the built-in adversities of the US model produce music with a unique vitality. The European model, on the basis of the ensembles showcased at the German Jazz Meeting, is producing strong music, as well.... (Pointofdeparture.org)

...In der Tat erwies sich das GJM als der entscheidende Identität stiftende und integrierende Bestandteil der „jazzahead“. Hier trafen alle Interessen gebündelt zusammen: die der Musiker, die schon lange auf ein Forum warten, sich für internationale Auftritte empfehlen zu können; die ihrer Agenten und Produzenten; die der gut 60 geladenen Veranstalter aus 27 Ländern und die des Publikums, das schnell erkannte, dass dies eine höchst attraktive Konzertform sein kann... (Jazzzeitung, Mai 2006)

...denn die versammelten Festivalmacher aus Russland, China, Australien und USA - insgesamt waren mehr als 50 Experten aus 27 Ländern eingeflogen worden - taten freudig überrascht über die Qualität und die Energie der auftretenden Jazzer. Ob nun Aki Takase, Nils Wogram und Rudi Mahall oder Angelika Niescier, Eric Schaefer und Michael Schiefel - je nach geschmacklicher Ausrichtung fanden die Gutachter großes Lob... (Berliner Zeitung, 31.03.2006)

...Neben Podiumsdiskussionen zur Lage des deutschen Jazz', Nachwuchspräsentationen der Jazzhochschulen und Abendkonzerten mit John Scofield und Bugge Wesseltoft, war besonders das erste German Jazz Meeting hier bestens platziert.... (Die Zeit, 30.03.2006)

... Als wirklich wegweisend erwies sich das in die dreieinhalbtägige Veranstaltung eingebettete German Jazz Meeting. [...] Solche Initiativen sind mehr als Gold wert und markieren wohlmöglich den Anfang einer neuen internationalen Akzeptanz des deutschen Jazz. Warum soll nicht auch den Musikern gelingen, was die Bildenden Künstler der Young German Art während der vergangenen Jahre erfolgreich geschafft haben... (Jazzecho, 29.03.2006)

... die ersten Wirkungen waren schon zu spüren, in Form von offiziellen politischen Statements, einer kollektiven Euphorie sonst eher distanzierter Einzelkulturtäter oder schlicht in Haufen von Visitenkarten, die die in 14 Kurzauftritten antretenden Musiker des in die Konferenz eingebetteten German Jazz Meetings nach ihren Auftritten von den internationalen Professionals in die Hand gedrückt bekamen. Zu Recht übrigens. [...] Intellekt hat eben doch lustvolle Konnotationen und kann Spaß machen, wenn Ernst und Humor sich clever ergänzen. Vielleicht ist das überhaupt die Eigenheit eines deutschen Jazzstils und damit eine Botschaft, die man von Bremen aus in die Welt tragen kann... (Süddeutsche Zeitung, 28.03.2006)

... Tatsächlich hatte man es beim German Jazz Meeting, das fortan im Zwei-Jahres-Turnus stattfinden soll, mit einem Glücksfall aus organisatorischem Geschick und musikalischer Qualität zu tun. War zuvor von einigen Musikern befürchtet worden, dass 20 Minuten nicht reichen würden, um ihre künstlerische Leistung vorzuführen, schafften genau das alle in der vorgeschriebenen Zeit. Kurzweilig, anspruchsvoll, mit großer Energie - ein großer Wurf nach Jahren des offiziellen Dahinjammerns. Eine längerfristige Investition in den aktuellen deutschen Jazz ist dringend angezeigt - die Akte kann geöffnet werden... (Frankfurter Rundschau, 28.03.2006)

... An zwei Tagen zog eine Parade aus 14 Formationen vorbei und präsentierte Festivaldirektoren, Journalisten und Agenturen das Potenzial dieser Musik. Auch für das Publikum hatte dieser Teil der Messe die größte Anziehungskraft. Hin- und her gerissen zwischen Neuer Musik, Jazztradition, HipHop und Techno begeisterten Projekte wie „Erdmann 3000“ und der „Rote Bereich“, der gefühlvolle Gesang der Jazz-Chansonette Lisa Bassenge oder das knallharte Berliner Projekt „Lychee Lassi“. Aber auch die am Hardbop orientierte Spielweise von Bands wie sublim oder die dancefloor-taugliche Performance von Turbo Pascale zeigten die Bandbreite der Szene. Das beste Argument für Jazz ist noch immer die Musik selbst... (Tagesspiegel, 28.03.2006)

... Das Festival im Rahmen der ersten jazzahead heißt "German Jazz Meeting", eine Experten-Jury hatte dafür 14 Bands ausgewählt, die in der Lage sein sollten, sich auch auf internationalem Niveau präsentieren zu können. Und so skeptisch man sich auch näherte - es hat geklappt. Die Veranstalter vermelden großen Erfolg und die internationalen Gäste - über 60 Jazzfachleute aus 27 Ländern - zeigten sich von der schlaun inszenierten Musik begeistert... (taz, 28.03.2006)

... Nicht mehr bloß Autos und Bier, nein, Deutschland braucht einen neuen Exportschlager, warum nicht einmal Jazz? Tatsächlich wurde das German Jazz Meeting von den Beteiligten als voller Erfolg gewertet - die Konzerte waren immer komplett voll und einige der Musiker wurden tatsächlich direkt im Anschluss von ausländischen Festivals gebucht. ... (Jan Tengeler, Deutschlandradio Kultur, 26.03.2006)

Evaluation des GJM 2006

Als kleine Hilfe bei der Auswertung des Erfolgs des ersten German Jazz Meeting wurde den internationalen Gästen acht Wochen nach der Veranstaltung, Ende Mai, ein 14 Fragen umfassender englischsprachiger Fragebogen zum German Jazz Meeting zugesandt. Der Bogen bestand je zur Hälfte aus Fragen mit standardisierten Antwortmöglichkeiten und offenen Fragen, in denen die Befragten um kurze Statements gebeten wurden. Die Fragen bezogen sich im Wesentlichen auf Veranstaltungsort und Rahmen („jazzahead!“), auf die Präsentation der Konzerte und die Wahrnehmung der deutschen Bands, aber auch auf Unterbringung und das allgemeine Klima der Veranstaltung. Versandt wurde der Fragebogen per e-mail an zehn Gäste, die über das Besucherprogramm des AA eingeladen und finanziert waren (von einer Teilnehmerin lag uns keine e-mail Adresse vor), außerdem erhielten die 25 Gäste, deren Reisekosten von den örtlichen Goethe-Instituten übernommen wurden einen Fragebogen. Hinzu kamen 20 Mitglieder des European Jazz Networks, die auf Kosten ihres Verbandes nach Bremen gereist waren und zwei Gäste, die auf Einladung und auf Kosten des German Jazz Meetings bzw. der Messe Bremen teilgenommen hatten. Insgesamt wurden 57 e-mails ausgesendet. Der Rücklauf betrug 13 e-mails, die Größtenteils innerhalb von weniger als fünf Tagen nach Versendung eintrafen. Zwei Befragte gaben ihre Tätigkeit mit Veranstalter an, sechs sind Festival Direktoren, zwei sind Journalisten und drei der Befragten repräsentieren nationale Musikexportbüros oder -informationszentren. Auf eine Erinnerung oder Ermahnung zur Beantwortung der Fragebögen wurde verzichtet.

Fragen 1 a), b), c) Veranstaltungsort und Rahmen

1. How did you like the locations and surroundings of the first German Jazz Meeting? Has the venue been appropriate to the event German Jazz Meeting?

a) City of Bremen

b) The venue (Messe Bremen/jazzahead)

c) The Concert Hall

Der Veranstaltungsort Bremen, sowie die Einbindung des German Jazz Meeting in den größeren Kontext der Jazzmesse im Congress Centrum Bremen wurde von den Teilnehmern weitestgehend begrüßt. Vereinzelt wurde Kritik am Konzert-Saal geübt, wobei offensichtlich von einigen Teilnehmern nicht bewusst unterschieden wurde zwischen dem Borgward-Saal, in dem das GJM stattfand und dem großen Saal, in dem die Abendkonzerte der jazzahead! stattfanden.

Zitate:

"The small scale of Bremen was pleasant and manageable, but other cultural options seemed limited. Perhaps that was for the best though, as it kept the attendees focused on jazzahead! rather than the local scene."

"The facility was very professional but lacked warmth or personality"

"It felt a bit more like a convention center than a concert hall, but the sound was wonderful, thanks to the great technicians."

"... sound and comfort were ok, atmosphere was a bit sterile"

Fragen 2, 3 und 4 Unterbringung und Hotel

2. Did you feel comfortable with your hotel?

3. If you did not feel comfortable, what were the main reasons? (several categories are possible)

4. I stayed at ...

Aufgrund einer Beschränkung der Zimmerkontingente im Maritim Hotel Bremen, das unmittelbar an das Congress Centrum Bremen angrenzt, hatte man sich im Vorfeld entschieden einen Teil der internationalen Gäste und der Musiker im neu erbauten Atlantic ****-Hotel an der Bremer Galopprennbahn unterzubringen. Da bereits im Vorfeld befürchtet wurde, dass sich die Lage am Rande Bremens, etwa 6 bis 7 km Luftlinie vom Messezentrum, als problematisch erweisen könnte, entschied man sich dafür den internationalen Gästen für die lokalen Transporte zum GJM einen Shuttle-Service anzubieten.

Während alle der im Maritim Hotel untergebrachten Gäste mit ihrer Unterkunft sehr zufrieden waren, beklagten sich die meisten Gäste des Atlantic Hotels über den schlechten Anschluss zur Messe und den Konzerten sowie die mangelnde Möglichkeit dort mit anderen Gäste zusammenzutreffen. Vielleicht bezeichnender Weise hatten allerdings die internationalen Gäste aus weniger bevorzugten Erdteilen, die auf unseren Fragebogen antworteten, keinerlei Einwände gegen ihre Unterbringung im Atlantic Hotel.

Fragen 5 und 7 Präsentation der Showcase-Konzerte

5. Did you like the stage presentation of the bands?

7. What did you think about the sound engineering and the light?

Jeder Band wurde ein Zeitfenster von 20 Minuten eingeräumt sich musikalisch und als Persönlichkeiten dem Publikum zu präsentieren. Kurze Ansagen vor den Auftritten beschränkten sich im Wesentlichen auf die namentliche Vorstellung der auftretenden Musiker und die Herkunft der Band. Die Techniker hatten genau 15 Minuten Zeit die Umbauten zwischen den einzelnen Auftritten durchzuführen. Auf diese Weise präsentierten sich vierzehn Bands mit 62 Musikerinnen und Musikern, an insgesamt zwei Tagen in jeweils zwei Blöcken zwischen denen eine halbstündige Pause lag. Alle Befragten äußerten sich positiv oder sehr positiv zur Darstellung der Bands und zum Ablauf der Konzerte im Rahmen des German Jazz Meetings. Fast alle bezeichneten die Arbeit der Ton- und Lichttechniker als exzellent oder souverän.

Zitate:

"The technical work was excellent and the emcee introductions were perfect! The great sound made the showcases successful. They REALLY did a great job, especially in the showcases"

"It was a chance to hear an example of what a large number of bands had to offer; the sets had to be 'short & sweet', or else it would have been 'information overload' for the listener."

"The Showcases were very well organized, the concert-hall was bad, and Sco (Scofield) didn't make it"
"20 minutes is enough"

Fragen 6, 8 und 9

Resonanz auf die Bands des German Jazz Meetings

6. Has there been one band that you did like most? (If so, please let us know which)

8. Did you get the opportunity to directly contact some of the musicians, in whom you were interested?

9. Have there been any bands at the German Jazz Meeting that you have never heard of before, but which you will look out for in the future?

Einer der wichtigsten Anliegen des GJM war es bislang international unbekannte deutsche Projekte internationalen Multiplikatoren vorzustellen, sowie ein Forum, einen Rahmen für erste persönliche Kontakte zwischen Veranstaltern und Journalisten einerseits und den Musikern andererseits schaffen, der Beziehungen über den Tag hinaus entstehen lässt. Die internationalen Gäste sollen in Zukunft in ihren Herkunftsländern positiv über den deutschen Jazz berichten, sollen für laufende Entwicklungen in der deutschen Jazzszene sensibilisiert werden, sollen mit ihnen unbekannt Namen bekannt gemacht werden und in letzter Konsequenz für eine größere Frequenz von Auftritten deutscher Künstler im Ausland sorgen.

Nils Wograms Root 70, Julia Hülsmann, Florian Ross, Erdmann 3000 und Michael Schiefel wurden von den Befragten am häufigsten genannt, fragt man sie nach ihrer persönlichen Präferenz beim German Jazz Meeting. Aber auch Der Rote Bereich und DRA sowie Angelika Niesciers sublim hinterließen bei den internationalen Gästen, die auf unseren Fragebogen antworteten, einen guten Eindruck. Dass von einzelnen auch Musiker wie Maria Joao und Randy Brecker genannt wurden, die im Rahmen des Festivalprogramms von „jazzahead!“ am Abend zu sehen waren, macht deutlich, dass manche Gäste das GJM nicht als eigenständige Veranstaltung innerhalb der Gesamtveranstaltung „jazzahead!“ wahrnahmen.

Bis auf zwei der Befragten gaben alle internationalen Gäste an, mit den für sie interessantesten Künstlern unmittelbar nach der Veranstaltung persönlich Kontakt aufgenommen zu haben. Das Interesse diese Bands unter Umständen auch für eigenen Konzertreihen oder Festivals zu engagieren, wurde von den internationalen Teilnehmern deutlich zum Ausdruck gebracht. Die Entwicklung weiterer Gruppen, wie [em], Turbo Pascale oder sublim haben das Interesse der internationalen Veranstalter und Journalisten geweckt und auch zukünftig von ihnen beobachtet werden.

Zitate:

"... and I hope to book them on our jazz festival."

"... I am playing some of their music on my two radio shows, and talking about the vibrant German jazz scene."

"It was a complete revelation to me, especially about the Berlin scene! The music was excellent"

Frage 10

Atmosphäre unter den internationalen Teilnehmern

10. In your opinion: How was the atmosphere among the international guests?

Insgesamt wurde die kollegiale Stimmung unter den Teilnehmern aus 29 Ländern gelobt. Dies vielleicht mit der kleinen Einschränkung, dass es erfahrungsgemäß für viele Teilnehmer, die erstmalig an solcher Art Treffen teilnahmen, schwierig war, direkten Anschluss an eine Gruppe zu finden. Von einzelnen wurde bemerkt, dass in der Fülle des Programms und des Angebots innerhalb der zwei Tage in Bremen die Zeit gefehlt habe, alle Gespräche zu führen, die man sich zuvor vorgenommen habe.

Zitate:

"Very nice, observant atmosphere"

"Very good. Very collegial, friendly, yet professional. I am so happy to have been invited. I was very impressed with the other attendees."

"It was hard to find time to talk with everyone; but everyone I met was very friendly."

"Generally very good! But could perhaps be even more inclusive."

"I noticed that the delegates from the 3rd world countries were warmer to each other, while the other delegates from the more fortunate countries were not so friendly. SUCH IS LIFE!"

"Very good. It's always nice to meet colleagues."

"I already knew many of the guests, so it was very comfortable and convivial. I enjoyed the people I met. From a networking perspective, it was great."

"As always. Warm and friendly"

Frage 11

Zusammenarbeit mit Goethe-Institut bzw. Deutscher Botschaft im Herkunftsland

11. How was your experience with the travel supply and the communication with your local Goethe-Institut/German Embassy in your country?

Sowohl die Zusammenarbeit als auch die letztendliche Abwicklung der Kontakte mit den Auslandsvertretungen der Bundesrepublik, verlief aus Sicht der Befragten problemlos bis herzlich. Wenngleich es im Vorfeld, in Einzelfällen, etwas länger dauerte bis über die Unterstützung bei den Reisekosten des einen oder anderen Gastes entschieden werden konnte, äußerten sich die Befragten ausschließlich positiv zu ihren Erfahrungen. Aus Sicht der Gäste, scheint es keine erkennbaren Schwierigkeiten bei der Abwicklung und Bezahlung ihrer Reisen gegeben zu haben.

Zitate:

"Difficult to get approval"

"Very attentive"

"It was a little unclear at first, but worked out very well in the end."

"No problems, they were very helpful."

"I love Renata Green, she made me feel very comfortable, she's a sensitive lady, God bless her."

"They were very helpful. They encouraged me to extend my stay by 2 days to be there for the entire event, and they kindly covered the extra hotel costs."

"No complains"

"OK"

"Excellent"

Frage 12, 13 und 14

Konzept und Organisation des GJM

12. Personal statements concerning the event and the organisation ...

13. What should be improved for the next German Jazz Meeting?

14. I would love to be invited for the next German Jazz Meeting in 2008 ...

Die Befragten wurden gebeten in ein paar Worten eine persönliche Stellungnahme bezüglich des Ereignisses GJM abzugeben. Sie wurden aufgefordert auf Defizite hinzuweisen bzw. allgemeine Vorschläge zu unterbreiten wie die Veranstaltung in Zukunft aus ihrem Blickwinkel verbessert werden könne. Da es sich bei den internationalen Gästen fast ausschließlich um erfahrene und professionelle Konzertveranstalter oder Journalisten handelte, die seit vielen Jahren die internationale Szene beobachten, auf vergleichbaren Veranstaltungen in anderen Ländern bereits zu Gast waren oder um die Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Organisation einer solchen Veranstaltung aus eigener Erfahrung wissen, werden diese Anregungen von uns besonders ernst genommen.

Insgesamt wurde die Veranstaltung in ihrer Durchführung wie in ihrer erzielten Wirkung von allen Teilnehmern, die auf den Fragebogen reagiert haben gelobt. Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass der deutsche Jazz hiermit einen überfälligen Schritt nachvollzogen habe, der in anderen Ländern schon einige Jahre Tradition hat. Die Teilnehmer äußern ihre Freude darüber, in konzentrierter Form einen vor gefilterten Überblick über den Entwicklungsstand der Jazzszene in Deutschland im Rahmen einer solchen Veranstaltung geliefert zu bekommen. Dass allen Teilnehmern außerdem noch die Möglichkeit einer Kontaktbörse geschaffen wurde, wird besonders honoriert. Das weitergehende Angebot der Messe „jazzahead!“ wird von den internationalen Gästen als zusätzliche Attraktion wahrgenommen. Es wurde aber mehrfach kritisiert, dass für eine Messe mit internationalem Charakter zu wenige englischsprachige Foren und Podien angeboten waren.

Letztlich gaben zum Abschluss des Fragebogens alle der Befragten internationalen Gäste des German Jazz Meetings an, gerne auch bei der nächsten Ausgabe wieder dabei sein zu wollen.

Zitate:

"... unexceptionable..."

"Thank you! I am delighted to have attended. I will do all I can to help spread the word in German jazz; through concert presentations, radio play, and journalism."

"I found the Jazz Meeting event very useful and informative. I was less impressed with the evening concerts in the concert hall; some artists I didn't like, in some cases I was tired after a long day (still jetlagged); a couple of times I would have liked to go to my room then come back, but because I was so far away, it was easier to just go back to the hotel & stay there."

"The German Jazz Meeting is a brilliant meeting place for exchange of experiences, of information, of bands and of thoughts, ideas and programmes/productions. "

"I think it was about time that Germany pulled all their resources together and welcomed the world to a fantastic opportunity to witness the German jazz experience, hospitality and warmth."

"... please refer to: <http://www.pointofdeparture.org/PoD5PageOne.html> ..."

„Ich fand die Informationen gut, die Kontakte zu Medien und Labels. Die Auftritte der deutschen Gruppen waren für mich von großem Interesse, auch die Auswahl war breit und gut. Kurz: ich fand's eine super Veranstaltung!"

"... I wish I have had the opportunity to stay the event – I really liked. And I really hope you will have the possibility to continue and develop the concept. This could well become a very important gathering-point for European jazz"

"I can think of any needed improvements."

"It would be better if guests could be more centrally located."

"To diversify the venues, for examples concerts in the old town, a lesser compression of the concerts ..."

"More information – and more precise information"

"... The English seminar programme; there should be more seminars, talks and panels in English, in order to increase the German Jazz Meeting's status as an international meeting place for jazz. There were several seminar topics non-Germans would have had great interest in attending, but did not attend due to them being in German. ..."

"The music programme/the concerts: Perhaps a bit more "daring"? A bit more modern, more challenging and thus more interesting"

"More interaction between the international delegates would be a good suggestion."

"All the guests should stay in the same hotel and as near to the venues as possible."

"I don't know if this practical, but I would have loved to attend some of the panels if there had been English translations. From what I heard, they were very substantive and I would have most probably learned a lot from them."

"No moving conference rooms in the very last minute"

"... more organized stands and meeting proper people. I was looking for Mr. Winkelmann of ENJA, but failed. The Exhibition, more exposure to independent record companies, more contact between promoters – may be sort of index of the participants (as at WOMEX); at least synopsis of the conference talks in English."